



HORIZONT

MAGAZIN DES SOZIALZENTRUMS VÖCKLABRUCK

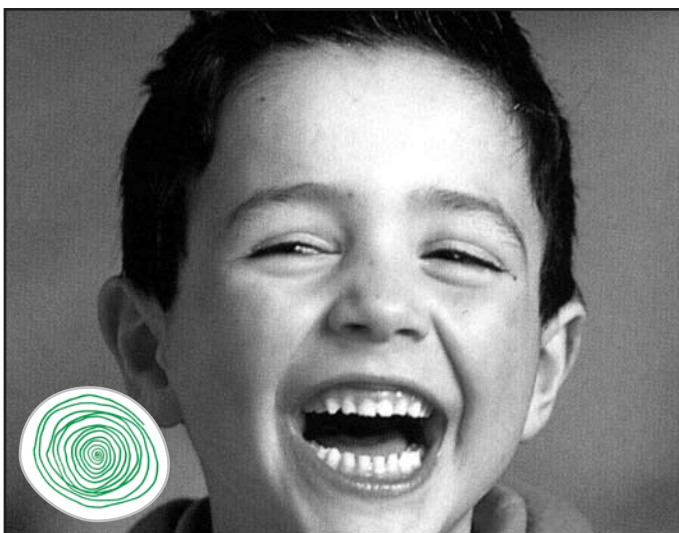
4/2012

P.b.b. Verlagspostamt und Erscheinungsort 4840 Vöcklabruck, Sponsoring Post GZ 02Z030311S



Weihnachts- aktion 2012

des Vereines
**Sozial-
zentrum**



**für Not leidende
Menschen
im Bezirk
Vöcklabruck**
(Seiten 3, 5 und 6)



IMPULS
Seite 3



BRUECKE
Seite 4



MOSAIK
Seite 5



KORB
Seite 6



Hans Übleis
Stv. Obmann

Sozialzentrum im Internet

Unter www.sozialzentrum.org sind die Einrichtungen des Vereines Sozialzentrum Vöcklabruck im Internet präsent.

www.sozialzentrum.org

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Vorstand des Vereines Sozialzentrum Vöcklabruck gönnte sich im November eine Kurzklausur. Zum Einstieg erzählten wir Geschichten von den Anfängen des Vereines und wie einzelne Vorstandsmitglieder dazugekommen sind. Wieder wurde uns bewusst: Wer Zukunft haben will muss sich seiner Herkunft, seiner Wurzeln vergewissern.

Wirksame Hilfe für Menschen in Not leisten zu können war das Hauptmotiv für die Vereinsgründung. Auslöser damals war das Problem der Obdachlosigkeit. Wir sind unserem Grundauftrag treu geblieben. Neue Aufgaben (Delogierungsprävention, Kinderschutz, Sozialmarkt „der Korb“,...) sind dazugekommen. Damals wie heute steht im Zentrum unserer Anstrengungen Menschen in schwierigen Lebenslagen so gut wie möglich zu helfen.

Nachhaltig sind wir bemüht die Qualität unserer Hilfeleistungen hoch zu halten. So wie Armut viele Gesichter hat kann sinnvolle Hilfe ganz Unterschiedliches sein. Neben vielen Kompetenzen die

wirksames Helfen braucht, möchte ich zwei Fähigkeiten hervorheben: die Begegnung auf gleicher Augenhöhe und die Bereitschaft zum Teilen. Über die mitmenschliche Begegnung wird erst klar welche Art von Hilfe notwendig sein kann. Für diese Haltung und Verhaltensweise möchte ich mich bei unseren MitarbeiterInnen ganz herzlich bedanken.

Wir teilen Zeit, Zuwendung und manchmal wenn es sinnvoll und notwendig erscheint helfen wir auch mit materiellen Mitteln. Wir sind froh und dankbar hier Geld aus Spenden einsetzen zu können. Die Einsicht ist alt und bewährt: Wer Gutes tun will, teilt mit anderen. Wir bitten Sie deshalb auch heuer wieder sich bei unserer Spendenaktion zu beteiligen. Wir sind tagtäglich mit Menschen in Not konfrontiert. Wir können professionell wirksam helfen. Wir können noch mehr tun wenn Sie uns unterstützen.

Im Namen unseres Vereines wünsche ich Ihnen gesegnete Weihnachten und Glück, Freude, Gesundheit und Erfolg für das Jahr 2013

Hans Übleis



Susanne Roidinger

Pensionierung

Susanne Roidinger war von Februar 1999 bis September 2012 Mitarbeiterin im MOSAIK. Verlässlichkeit, engagierte Beratungsarbeit und die Aufbauleistung im Bereich Delogierungsprävention - schätzten wir sehr! Danke für Dein wirkungsvolles Engagement, die gute Zusammenarbeit und alles Gute für Deinen neuen Lebensabschnitt!
Das Mosaik-Team



Fest zum Abschied

Am 27. Oktober gab es ein sehr schönes Fest in der „Brücke“. **Herbert Neuwirth**, viele Jahre Obmann des Vereines Sozialzentrum Vöcklabruck, hatte eingeladen. Langjährige Weggefährten, Freunde - an der Spitze Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer - feierten seinen Ausstieg/Abschied aus vielen öffentlichen Funktionen und obendrein einen runden Geburtstag. MOSAIK, IMPULS und der KORB wurden von den vielen Festgästen mit einem stattlichen Spendenbetrag bedacht. Herzlichen Dank für dieses Teilen.

Lieber Herbert, wir wünschen Dir für Deinen weiteren Lebensweg alles Gute.

Hans Übleis



K.O.-Tropfen

Ein neues Gesicht von Gewalt

K.O.-Tropfen sind chemische Substanzen, die vorwiegend Frauen und Mädchen unbemerkt aber gezielt verabreicht werden, um sie in einen willen- und hilflosen Zustand zu versetzen. Der Täter nutzt diese Situation aus, um die Opfer sexuell zu missbrauchen, zu vergewaltigen oder sie zu berauben.

Wirkung

Verwendete Wirkstoffe sind meist GHB (Gamma-Hydroxybuttersäure, auch „Liquid Extasy“ genannt) und GLB (Gamma-Butyrolacton). Diese farb- und geruchlosen Substanzen haben einen leichten Beigeschmack, der aber in alkoholischen oder Mixgetränken nicht wahrnehmbar ist. Die Tropfen können problemlos und günstig per Internet erworben werden. Oft werden K.O.-Tropfen in Diskotheken, Bars oder auf privaten Feiern den Opfern ins Essen, meist jedoch in Getränke gemischt. Bereits 10 – 20 Minuten nach der Einnahme setzen Übelkeit und Schwindelgefühle ein. Vor dem Verlust des Bewusstseins machen die Tropfen willenlos und leicht manipulierbar. In diesem Vorstadium können Betroffene noch eine Weile normal reden und sich bewegen, obwohl sie bereits ein absolutes „Black Out“ haben. Der Täter hat deshalb genügend Zeit, die willenlose Person an einen

Ort seiner Wahl zu bringen um ihr Gewalt anzutun. Im weiteren Verlauf fallen die Opfer über mehrere Stunden in einen tiefen Schlaf.

Unwissenheit

Die Betroffenen erwachen meist an einem fremden Ort und wissen nicht, wie sie dorthin gekommen sind, haben keine Ahnung, was geschehen ist. Nicht immer gibt es eindeutige Anzeichen, dass es zu einem sexuellen Übergriff oder einer Vergewaltigung gekommen ist, oft ist es nur ein vages Gefühl, dass etwas Derartiges geschehen ist. Diese Unwissenheit ist sehr belastend, beschämend und verunsichernd, weshalb oft die Anzeige bei der Polizei unterbleibt.

Rasch Anzeigen

Für eine mögliche strafrechtliche Verfolgung ist allerdings rasches Handeln erforderlich, da K.O.-Tropfen nur sechs bis zwölf Stunden nach Konsum in Blut oder Harn nachweisbar sind. Das Risiko, Opfer zu werden, lässt sich reduzieren, indem man z.B. auf das eigene Getränk achtet, keine offenen Drinks von Fremden annimmt, bei plötzlicher, unerklärlicher Übel- und Müdigkeit Hilfe bei einer vertrauten Person sucht oder beim gemeinsamen Ausgehen gut aufeinander achtet.

Susanne Aichinger



Norbert Winter
Beate Muhrer
Monika Purkarthofer
Claudia Tanzer
Daniela Pohn
Susanne Aichinger
Ursula Frischenschlager
Gabriele Watzinger
v.l.

Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie



Spendenkonto: 16.033.490
VKB Vöcklabruck (BLZ 18.600)

INFORMATION

IMPULS
Familienberatung
Kinderschutzzentrum
Tel. 07672/27775
mail: impuls@sozialzentrum.org

Impuls feierte sein 20-jähriges Bestehen

IMPULS Kinderschutzzentrum/Familienberatung feierte seinen 20. Geburtstag in Zusammenarbeit mit der Gesunden Gemeinde Vöcklabruck mit einem Festvortrag im Saal der Oberbank Vöcklabruck und lud anschließend zu einem Buffet. Die Obfrau des Vereins Sozialzentrum Frau Dr.in Waltraud Schobermayr begrüßte die 65 Gäste. Der Bezirkshauptmann Herr Dr. Martin

Gschwandtner und der Bürgermeister von Vöcklabruck Herr Mag. Herbert Brunsteiner überbrachten der Beratungsstelle Grußworte zum Jubiläum. Der bekannte Psychologe und Psychotherapeut Herr Dr. Philip Streit beeindruckte mit dem Vortrag: „Neue Autorität: Was hilft, wenn scheinbar nichts mehr hilft? Wege aus der Ohnmacht in der Erziehung.“





Claudia Pachinger (Büro)
Marina Haring (Küche)
Helga Aichhorn (Service)
Margit Malzner (Service)
Markus Mayr-Stritzinger (Service)
Sandra Spack (Sozialbetreuung)
Johann Brandstätter (GF u. Küche)
v.l.

Fröhliche Weihnachten!

Das Brücke Team bedankt sich herzlich für Ihre treuen und zahlreichen Besuche im Jahr 2012. Wir wünschen all unseren Gästen und allen Lesern eine entschleunigte und angenehme Weihnachtszeit und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr!

Unsere Schließzeiten über die Feiertage sind 24.12.2012 bis 4.01.2013. Wir haben ab dem 7. Jänner 2013 wieder für Sie geöffnet!

Ihr „Brücke-Team“

Wochenmenüplan

lesen bzw. anfordern:
www.sozialzentrum.org
Tel. 07672/72266
Mail: zur.bruecke@asak.at

Das Restaurant-Cafe „Zur Brücke“ wird als sozialökonomischer Betrieb aus Mitteln des AMS OÖ und des Europäischen Sozialfonds sowie der OÖ Landesregierung (Sozialabteilung) kofinanziert.



Restaurant-Cafe „Zur Brücke“

Mehr als nur Arbeit - mehr als nur ein Projekt!

Dieses Jahr durfte die Brücke ihr 15 jähriges Bestehen als Beschäftigungsprojekt, aber auch als Restaurant und Café feiern. Die Brücke ist bekannt und geschätzt in Vöcklabruck für ihre qualitativ hochwertige Küche und ihr nettes Ambiente.

Besondere Arbeitsplätze

Das Besondere an der Brücke ist, dass ProjektmitarbeiterInnen Arbeitsplätze in einem geschützten Bereich jedoch unter realen Anforderungen und Bedingungen angeboten werden. Die TeilnehmerInnen müssen dafür Engagement, Pünktlichkeit sowie ein hohes Maß an Eigenverantwortung mitbringen und erhalten dafür die Möglichkeit wieder in die Arbeitswelt einzusteigen. Obwohl viele ProjektmitarbeiterInnen keine fachlichen Vorkenntnisse mitbringen, gelingt es ihnen nach einer kurzen Einschulungsphase eine gute Arbeit zu leisten und die meisten TeilnehmerInnen erleben seit langer Zeit zum ersten Mal wieder das Gefühl von Produktivität und Anerkennung.

Diese Prozesse steigern den Selbstwert und das Selbstvertrauen, wodurch die Teilnehmer nach einer längeren beschäftigungslosen Zeit wieder den Mut und die nötige Ausdauer erlangen, um den Anforderungen des Arbeitsmarktes wieder langfristig gerecht zu werden.

Soziale Betreuung

Neben dem befristeten Dienstverhältnis wird den ProjektmitarbeiterInnen eine soziale Betreuung angeboten, um ihre Vermittlungschancen am Arbeitsmarkt zu erhöhen. Dazu zählt die Beratung in schwierigen Lebenssituationen, die Begleitung und Betreuung bei der Arbeitssuche und im Bewerbungsprozess, soziale Kompetenzschulungen, Konfliktmanagement, die Nachbetreuung nach Projektende und bei Bedarf auch die Weiterver-

mittlung an spezialisierte Betreuungseinrichtungen wie zB der Schuldnerberatung.

In diesem Sinne möchten wir nun auch eine Projektmitarbeiterin zu Wort kommen lassen:

Wertvolle Zeit

Die Erfahrungen einer Projektmitarbeiterin in der Brücke:

„Ich bin froh beim Restaurant Cafe zur Brücke einen Platz gefunden zu haben, um die Zeit der Arbeitssuche zu überbrücken. Als ich schwanger wurde dachte ich es wäre leicht eine Arbeitsstelle zu finden die es mir ermöglicht alles (Familie + Arbeit) unter einen Hut zu bringen. Doch wie sich herausstellte wurde es nicht so einfach. Nach einiger Zeit der Arbeitssuche habe ich die Möglichkeit bekommen beim Restaurant Cafe zur Brücke zu arbeiten, in der Hoffnung in diesen 7 Monaten eine dauerhafte Anstellung zu finden. Mit Erfolg. Ich habe genau die Arbeit gefunden, die ich gerne mache und die es mir ermöglicht Job und Familie gut zu koordinieren.“

Diese Zeit beim Restaurant Cafe zur Brücke ist sehr wertvoll. Man kann sich wieder mit viel Energie und ohne hohen finanziellen Druck auf die Arbeitssuche machen, da man weiß in dieser Zeit ein fixes Einkommen zu haben. In der heutigen Zeit geht es leider immer nur ums Geld, denn ohne Geld kann man nicht leben. Doch möchte man auch eine Arbeit haben die man gerne macht, denn sonst ist man innerhalb kürzester Zeit ausgelaugt. Mir hat dieses Projekt auf jeden Fall geholfen und ich finde es könnte noch mehr solche Einrichtungen geben. In 7 Monaten kann sich einiges im Leben tun und dieses Projekt unterstützt Menschen, damit sie wieder mit neuem Mut in das Arbeitsleben starten können.“

(Projektteilnehmerin im November 2012)

„Ich will meine Vergangenheit aufarbeiten“

Ein junger Notschlafstellenklient erzählt seine Geschichte

In den letzten Jahren ist der Anteil junger Erwachsener in der Notschlafstelle gestiegen. D. G erzählt seine Geschichte:

Meine Jugend war geprägt durch eine sehr strenge Erziehung. Mein Vater war die ganze Woche auf Montage und wenn er zum Wochenende nachhause kam, war er immer stark betrunken und es gab bei jeder Kleinigkeit Streit und auch Schläge. Meine Mutter konnte uns nicht helfen, da sie Angst vor meinem Vater hatte. Auch die Leistung in der Schule wurde dadurch immer schlechter.

Nach der Schule begann ich eine Lehre als Dachdecker, die ich aber nach einem Jahr abgebrochen habe. Ich war sehr oft im Krankenstand, weil mir alles Zuviel wurde. Dann war ich drei Monate Arbeitslos und fand dann eine Lehrstelle als Metzger. Nach zwei Monaten habe ich gekündigt, weil das Töten von Tieren und das viele Blut mich voll abgeschreckt haben. Zuhause gab es kein Verständnis für diese Kündigung. Dann begann ich zu trinken, weil mir alles egal war und ich der Meinung war, dass es dann besser wird.

Monate lang habe ich alleine nach einer neuen Arbeit gesucht und dann über Pro Mente eine Lehre als Einzelhandelskaufmann begonnen. Zweieinhalb Jahre habe ich ohne Probleme diese Lehre durchgezogen. Dann habe ich wieder massiv zu Trinken begonnen und verlor dadurch meine Lehrstelle. Mein Hausarzt hat mir eine Alkoholentwöhnungstherapie in Wien empfohlen, die ich drei Monate gemacht habe. Dann kam ich wieder zurück zu meinen Eltern und alles begann von vorne. Mein Vater war betrunken wie immer. Meine Mutter war massiv psychisch krank und es hagelte Vorwürfe wie z. B. „Du bist ein Taugenichts! Such dir endlich Arbeit!“ Daraufhin bin ich zuhause ausgezogen. Ich habe viele Nächte im Freien

verbracht und ab und zu konnte ich bei Freunden übernachten. Nach einiger Zeit haben mich meine Eltern gesucht, aber ich wollte nicht mehr zurück da ich wusste das alles beim Alten bleibt.

Ich begann immer mehr zu Trinken, kam mit dem Gesetz in Konflikt wegen Diebstähle und Einbrüche, wurde auch verurteilt und musste für 4 Monate in Haft.

Notschlafstelle

Mein Bewährungshelfer hat es mir ermöglicht dass ich nach der Haft in der Notschlafstelle des „Mosaik“ aufgenommen wurde und von diesem Moment ging es für mich bergauf.

Es wurde für mich eine Sachwalterschaft angeregt, dadurch konnten auch meine finanziellen Angelegenheiten ordentlich geregelt werden. Weiteres wurde in Kooperation mit Mosaik, der BH und der Sozialabteilung ein Wohnplatz mit Betreuung gesucht. Ein Antrag auf Invaliditätspension wurde gestellt, die bis 2014 bewilligt wurde.

Mein Ziel ist, dass ich in den nächsten Jahren wieder in Beschäftigung komme, meine eigene Wohnung habe und meine Vergangenheit durch eine ordentliche Therapie aufarbeiten kann.

Ein Danke möchte ich an das „Mosaik“ sagen, denn die haben mir wirklich geholfen! D.G.

„Ein Bett für den Winter“

Wir ersuchen Sie wieder um Spenden für die Aktion „Ein Bett für den Winter“. Diese kommen direkt obdachlosen oder von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen zu Gute: Zur Begleichung von Mietrückständen, Energiekosten, Kautionen für neue Wohnungen etc.

Dank Ihrer Spenden können wir rasch und unbürokratisch helfen! Im Namen unserer Klientinnen und Klienten bedanken wir uns sehr herzlich für Ihre Unterstützung!

„Ein Bett für den Winter“



Spendenaktion für wohnungslose Menschen im Bezirk Vöcklabruck

Spendenkonto: 16.029.548
VKB Vöcklabruck (BLZ 18.600)

INFORMATION

Wohnungslosenhilfe

M O S A I K

Tel. 07672/75145

e-mail: mosaik@sozialzentrum.org

Mittagstisch

Wir bedanken uns bei den Franziskanerinnen und den ehrenamtlichen Helferinnen für die gute Zusammenarbeit beim Projekt „Mittagstisch“ im Elisabethstüberl. Täglich werden hier 3 bis 20 Essen ausgegeben. Damit wir auch an den Wochenenden und Feiertagen immer ein Mittagessen anbieten können, brauchen wir noch weitere ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Denise Hauser, Tel. 07672/75145-15.



SIE HABEN - WIR BRAUCHEN

Für von uns betreute Kundinnen und Kunden benötigen wir:

WASCHMASCHINE

Kontakt: Tel. 07672 / 75145





Kathi Hoffmann



Gabriele Brandstetter

„der Korb“: Hilfe die ankommt!

Über 340 neue Ausweise in zwei Jahren

Zwei Jahre liegen zurück, als im November 2010 der 1.000ste Ausweis ausgestellt wurde. Im November 2012 wurde die 1343 Einkaufsberechtigung beantragt. Durchschnittlich 50 „KundInnen“ nützen pro Öffnungstag unser Angebot. Jede Woche dürfen wir von den regionalen Bäckern 300 kg an Brot, Gebäck und Mehlspeisen abholen. Über 1.200 kg gemischte Ware holen wir von den Geschäften der Handelsketten ab. All diese Produkte werden von uns sortiert, kontrolliert und wenn nötig eingepackt. Die Bearbeitung dieser großen Menge erfordert natürlich viele

Helferinnen die kräftig anpacken. Zum Jahresende wird es wieder einmal Zeit dass wir uns für diese Unterstützung bei unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen bedanken. Danke gilt es auch unseren beiden Zivildienern zu sagen, die diese Waren einsammeln und zum Markt bringen - übers Jahr gerechnet bewegen sie mehr als 78.000 Kilogramm! All unseren UnterstützerInnen und SpenderInnen sagen wir Danke und wünschen wir einen ruhigen Advent, ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für 2013!

Gabriele Brandstetter



C. Nadegger u. M. Gebetsroither

„Uns wird das Haushalten erleichtert“

Eine Großfamilie erzählt uns ihre Geschichte

„1991 bin ich als Flüchtling nach Österreich gekommen. Es war eine sehr schwierige Zeit. Ich musste um in Österreich bleiben zu dürfen binnen 3 Monaten einen Arbeitsplatz und eine Wohnung finden. Als mir das gelungen war ist meine Frau nachgekommen. Für uns war von Anfang an klar, dass will möglichst schnell gut deutsch sprechen möchten“, erzählt Herr A.

„Heute haben wir einen großen Bekanntenkreis, sind gut aufgenommen worden, trotzdem ist es manchmal nicht so einfach für uns. Wir leben seit über 20 Jahren in Österreich und fühlen uns hier heimisch, für viele Österreicher sind wir Ausländer, fahren wir nach Rumänien auf Besuch zu unserer Familie sehen uns die Menschen

in Rumänien auch als Ausländer“, betont Frau A.

„Die Einkaufsmöglichkeit im Korb ist für uns eine große Unterstützung, um unser tägliches Leben bestreiten zu können. Für das Frühstück und das Abendessen verbrauchen wir am Tag in etwa 1,5 kg Brot. Wir haben 7 Kinder die in die Schule oder den Kindergarten gehen, alleine für die Jause brauchen wir da schon ca. 15 Semmeln. Beim Mittagessen koche ich für eine Beilage bis zu 2 kg Reis. Wenn wir das alles im Supermarkt kaufen müssten, könnten wir uns das nicht leisten. Wir sind wirklich sehr dankbar, dass uns das Haushalten hiermit erleichtert wird“, berichtet Frau A.

Kathi Hoffmann

Danke für die Erntedank-Spende

Die Evangelische und die Katholische Pfarre Vöcklabruck feierten heuer erstmals gemeinsam Erntedank und beschlossen, den Erlös aus dem Kuchenverkauf einem Vöcklabrucker Sozialprojekt zuzu-

te kommen zu lassen. Am 10. Oktober wurde dem Sozialmarkt „der Korb“ eine Spende von 300 Euro übergeben.

Elisabeth Würzl-Baldinger

Spenden Sie Grundnahrungsmittel



Spendenaktion für den Vöcklabrucker Sozialmarkt

Spendenkonto 16.029.548
VKB (BLZ 18600)

INFORMATION der KORB

Vöcklabrucker Sozialmarkt
Tel. 07672/90921
Mail: korb@sozialzentrum.org

Sr. Kunigunde: 15 Jahre Armutnetzwerk

... und noch immer nicht am Ziel?!

Das Armutnetzwerk Vöcklabruck kann auf 15 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Ich bin gebeten worden, ein paar Zeilen zu diesem „Jubiläum“ zu schreiben. Warum ich?

Ganz einfach ist dies zu sagen: Bevor ich nach Vöcklabruck (Wahl zur Generaloberin im Juli 1994) kam, war ich Mitglied einer in Wels von Manfred Strutzenberger in den Achtzigerjahren gegründeten Initiative ARGE ARMUT. Manfred besuchte mich im Mutterhaus und fragte an, ob nicht auch in Vöcklabruck so eine Gruppe, die auf die Problematik ARMUT aufmerksam macht, entstehen könnte. Alois Sattleder, damals noch Stadtrat und engagiert im Sozialzentrum stand mit ganzem Einsatz diesem Werden des „Armutnetzwerkes Vöcklabruck“ bei.

Für mich war es eine Herausforderung, die ich auch mit einem Gefühl von Wehmut angenommen habe. Warum? Die nach außen hin so reiche Gesellschaft verbirgt in ihren Ecken verschämt die Menschen, die ums tägliche Leben besorgt sind. Sie dürfen wir nicht noch mehr beschämen, noch tiefer in die Ecke drängen. In einem Armutsbericht für den Bezirk Vöcklabruck(2000) haben wir versucht, die „Armen“ einmal ins Bewusstsein zu heben, ihnen ein Gesicht zu geben.

Es sind dies chronisch Kranke, Alkoholabhängige, Arbeitslose bzw. Arbeit Suchende, Wohnungslose, Es sind Menschen, die es sich nicht so einfach leisten können, ins Hallenbad, ins Kino zu gehen, für die die Lebensmittel, die Betriebskosten, die Miete usw. immer zu teuer sind, Menschen, die ausgeschlossen sind aus dem, was man so gemeinhin als „normalen Lebensstandard“ bezeichnet.

Das Armutnetzwerk als eine überparteiliche und überkonfessionelle Plattform von VertreterInnen des Sozialzentrums, der Volkshilfe, von

Mensch & Arbeit, von pro mente, der Gewerkschaft, aus Pfarren, der Regionalcaritas, Streetwork, der Franziskanerinnen, ... und wer sich sonst noch einfindet.

Bei den 3 bis 4 mal jährlichen Nachmittags-Treffen, die seit 1997 immer im Mutterhaus der Franziskanerinnen stattfinden, geht es nicht um theoretische Erörterungen sondern um konkrete Maßnahmen, auf Armutsverhältnisse zu antworten, nach Lösungen zu suchen, wenn Lebenssituationen von Menschen prekär werden.

So haben wir im Lauf der 15 Jahre neben der Bewusstseinsbildung auch zahlreiche Aktionen gesetzt, z.B.:

- Armutsmarsch (1998)
- Aktionswoche 2003: Armut macht krank
- AKTIVPASS (2005) – Start in Vöcklabruck, Ausweitung auf die Region
- LANDESGARTENSCHAU (2007): Themenwoche „Brücke zwischen arm und reich“
- „fair:gehen“ – Marsch für Gerechtigkeit und sozialen Zusammenhalt (2010)
- SOZIALWENDFEUER (2012)

Was steht noch aus?

Es braucht Menschen, die wahrnehmen können, wie es anderen geht und darauf eine Antwort zu geben versuchen! Es braucht die Menschen, die nicht mit einem Neidblick auf die „Reichen“ schauen, sondern mit ihnen ins Gespräch kommen und sie zur Hilfe einladen, um Abhilfe zu schaffen! Es braucht Menschen in den Pfarren und politischen Gemeinden (Gemeinderäte und Bürgermeister), Selbsthilfegruppen, Sozialkreise etc., die armutsfördernden Gesetzen, Verordnungen und Situationen einen Riegel vorschieben! Es braucht SOLIDARITÄT unter uns Menschen, gleich welcher Religion, Kultur oder gesellschaftl. Gruppe!

Sr. Kunigunde Dr. Fürst



ARMUT!
Es ist genug für alle da

DANK E!

Die Aktion „Ein Bett für den Winter“ unterstützen:

Diridl Ulrike, Regau; Pohn Franziska, Zell am Pettenfirst; evangelische Pfarrgemeinde A.B; Kastner Julius, Dr., Vöcklabruck; Hager Helga, Lenzing; Leuthardt Ernst, Mondsee; Schmelz Christine, Dr., Wolfsegg; Pfeiffer Stefan, Lenzing; KFB Timelkam, Pfusterer Angela; Burgstaller Siegfried, Puchkirchen; Leitner Isolde, Dir., Hohentauern; Kollmann Alfred und Kriemhilde, Gampern; Neuwirth Herbert, Aurach; SPÖ Lenzing, Thürschmid Margareta; Fuchs Marian, Vöcklabruck; Salesianer Don Bosco; Wessenthaler Erna, Attnang; Klementsitsch Josef und Anna, Vöcklabruck; Gebetsroither Anna, Vöcklabruck; Hemetsberger Rosa, Attersee; Zeininger Brigitte, Vöcklabruck; Brandecker Josef, Dr., Steyr.

Für die Bausteinaktion für Kinder- und Jugendtherapie spendeten:

Tomandl und Gattinger GmbH & Co KG, Regau; Breuer Robert, Dr., Schwanenstadt; Haberl Susanne, DI, Pitzenberg; Wojak Josef, Dr.Mag., St. Georgen; Neuwirth Herbert, Aurach; Pusch Michaela, Regau; Meiringer Irene, Ampflwang.

Die Aktion „Füllen Sie einen Einkaufskorb“ unterstützen:

Diridl Ulrike, Regau; Geppert Klaus, Dr., Vöcklabruck; Neuwirth Herbert, Aurach; Ortner Franz und Waltraud, Timelkam; Pfarre Vöcklabruck; Die Grünen Vöcklabruck; Zirkel Martina, Vöcklabruck; Rotary Club Vöcklabruck-Attersee; Doppler Judith, Schwanenstadt; Nußbaumer Fritz und Heidi, Timelkam;

Herzlichen Dank an die Firma ISS Facility Services. Das Team aus OHLSDORF, unter der Leitung von Frau Sigrid Pangerl hat im „Korb“ den Boden kostenlos gereinigt und neu versiegelt. Diese Leistung stellt einen Gegenwert von 150 Euro dar.



Für den „Solidaritätsfonds“ spendeten:

Schmid Norbert und Christine, Frankenburg; Krautsieder Manfred, Vöcklabruck; Gratz Franz, Gmunden; Panhofer Othmar, Dr., Ungenach; Reiter Franz, Regau; Vogel Oskar, Dr., Seewalchen; Hangler Alfons, Neukirchen; Hoffmann Stefan, Dr., Schwanenstadt; Architekten Gärtner & Neururer, Vöcklabruck; Pohn Christine, Wolfsegg; Koberger Theresia, Frankenburg; Killy Gerold, Timelkam; Schermaier Josef, Prof.Dr., Attnang;

Die Evangelische Pfarrgemeinde, A.B., Vöcklabruck spendete für **Start-hilfe Wohnen**.

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

Wir wünschen Ihnen friedvolle Weihnachten und Alles Gute für 2013!
Vorstand und MitarbeiterInnen des Sozialzentrums

Impressum: M/H/V: Verein Sozialzentrum Vöcklabruck, 4840 Vöcklabruck, Gmundner Straße 102, Tel. 07672/75145, Fax 07672/75145-16, E-mail: verein@sozialzentrum.org, Druck: vöcklabruck, Obertalheim 6, 4840 Vöcklabruck

IMPULS Kinderschutzzentrum Familienberatung

4840 Vöcklabruck
Stelzhamer Straße 17
Tel. 07672/27775
Fax: 07672/27775-4
mail: impuls@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:
Montag: 9 - 15 Uhr
Dienstag: 9 - 19 Uhr
Mittwoch: 9 - 13 Uhr
Donnerstag: 13 - 17 Uhr
(und nach telef. Vereinb.)
Familien und Scheidungsberatung bei Gericht:
jed. Dienstag von 8 bis 12.30 Uhr
Bezirksgericht Vöcklabruck
(keine Anmeldung erforderlich)

Wohnungslosenhilfe MOSAIK Beratung, Notschlafstelle & Betreutes Wohnen

4840 Vöcklabruck
Gmundner Straße 102
Tel. 07672/75145
Fax: 07672/75145-16
mail: mosaik@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:
Beratung: Mo - Fr: 8 - 13 Uhr
Notschlafstelle & Notwohnung:
täglich von 19 bis 7 Uhr
(Aufnahme bis 22 Uhr)

Restaurant Cafe Zur Brücke

4840 Vöcklabruck
Vorstadt 18
Tel. 07672/72266
Fax: 07672/72266-4
mail: zur.bruecke@asak.at

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 10 bis 22 Uhr

der KORB Vöcklabrucker Sozialmarkt

4840 Vöcklabruck
Stadtplatz 22 a
Tel. 07672/90921
mail: korb@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Fr: 9 bis 13 Uhr
Di, Do, Fr: 14 -17 Uhr